



Lukas Müller - Weltmeister im Deutschlandachter

Düsseldorf wählt Lukas zum Sportler des Jahres 2010



RCGD

Informationen

31. 1. 2011

Nr. 268

RUDERCLUB GERMANIA DÜSSELDORF 1904 e.V.

CLUBHAUS

Am Sandacker 43, 40221 Düsseldorf-Hamm
Postanschrift: Postfach 250107, 40093 Düsseldorf
Tel. 0211-305839
e-mail: info@rcgermania.de • www.rcgermania.de
KONTEN

Postbank AG 164297-436 (BLZ 360 100 43)
Stadtsparkasse 10158046 (BLZ 300 501 10)

ÖKONOMIE

Rieger Catering

HAUSMEISTER

Karsten Siems, Tel. 0211-392955

Ehrenvorsitzender

Albrecht C. Müller, Tel+Fax: 02132-4059

Clubvertretung

1. VORSITZENDER

Gunnar Hegger
Grunerstrasse 31, 40239 Düsseldorf
Tel. 0211-9346169, Fax: 9345609

1. STV. VORS. GESCHÄFTSFÜHRUNG

Kurt Nellessen
Tel. 0211-331699

2. STV. VORS.

Gerd Hebenstreit
Tel. 0211-4921776

3. STV. VORS.

Sven Winkhardt
Tel. 0160-555 9243

SCHATZMEISTER

Jörg Kreuels
Tel. 0211-305560

TRAININGSLEITER

Martin Strohmenger
Tel. 0178-8136995

RUDERWART

Stephan Mölle
Handy: 0176-3569 5577

HAUSWART

Gerd Hebenstreit (kommissarisch)

JUGENDWARTIN

Christina Sternberg
Tel. 0211-251266
Handy: 0177-3284608

DAMENWARTIN

- vakant -

ARCHIV

Astrid Hegger, Tel. 0211-9346169

ÄLTESTENRAT

Sprecher

Albrecht C. Müller
Am roten Kreuz 11, 40667 Meerbusch
Tel: 02132-4059

Weitere Mitglieder

Almut Finger, Christa Lange, Ralph Beeckmann,
Dr. Herbert von Holtum

MITARBEITER DER CLUBVERTRETUNG

RESSORTLEITER BOOTE & FAHRZEUGE
René Otto, Tel. 0211-308414

BOOTSWART

Axel Peterkes, Tel. 0211-307127

WANDERRUDERWART

Jörg Bramer, Tel. 0211-5590583 p, 4300306 d

RESSORTLEITERIN AUSBILDUNG

Ursula Fischer, Tel. 0211-3032826 p, 8994214 d

RESSORTLEITER STUDENTENRUDERN

Luis Buslay, Tel. 0177-9198482

TRAINER

Martin Strohmenger, Tel. 0178-8136995
Jan Lehmann, Tel. 0151-19434040
Luis Buslay, Tel. 0177-9198482
Julius Wimmer, Tel. 0160-1174 866

RESSORTLEITER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Robby Gerhardt
Tel. 0211 - 298480, Handy: 0174-1970014

RESSORTLEITER ÖKONOMIE

Udo Fischer, Tel: 02131-80497

ALDE BÜDELS

Detlef Schlüter, Tel. 0211-674401

PROTEKTOR SRR GYMN. GERRESHEIM

Wilfried Hesmert, Tel. 02053-4567, Fax 3487

Redaktion: Ralph Beeckmann, Espenstr. 9a, 41470 Neuss, Tel. 02137-5747, rbeeckmann@t-online.de
Erscheinungsdatum: Ende Februar, Mai, August und November.
Redaktionsschluß: jeweils 14 Tage vor Erscheinen

Liebe Germanen,

die Weihnachtstage und der Jahresübergang geben bei den Neujahrsgrüßen 2011 Gelegenheit zur Vor- und Rückschau. Das Jahr 2010 bot viele Höhepunkte: das alte Clubhaus wurde abgerissen, der Neubau errichtet, der Achtersprint war ein voller Erfolg, das Marathonrudern war rundum ein Rekord und der Leistungssport hatte mit zwei Weltmeistertiteln einen neuen Höhepunkt erreicht. Lieber Lukas, lieber Robby, nochmals Herzlichen Glückwunsch! Ebenfalls 2010 hat ein neues Trainerteam aus neuen und altbewährten Kräften seine Arbeit begonnen. Der „neue Leistungssport“ wird uns viele gute Impulse und Erfolge bringen, darauf können wir uns schon heute freuen. Und mit dem 50-jährigen Jubiläum des Olympiasieges von Rom lag ein ganz besonderer Germanenstern über dem Jahr 2010.

Das Jahr 2011 wird das Jahr der Fertigstellung unseres Clubneu- und -umbaus. Die neu geschaffenen Sporträume werden uns zusätzliche Sportmöglichkeiten bieten. Im neuen Raumkonzept werden neben dem Leistungs- und Spitzensport auch Breitensportangebote bereitgestellt. Im besonderen Fokus stehen hier Angebote durch qualifizierte Übungsleiter und Trainer, insbesondere auch im Bereich der Prävention. Mit der 2010 beschlossenen Übungsleiterentschädigung werden wir hier auch den Anforderungen gerecht.

Der Spitzen- und Leistungssport wird ebenfalls verstärkt im Clubhaus trainieren können. Der neue Hantelkeller, der Ergoraum, die Gymnastikhalle sowie der Cardioraum werden alle Trainingsmöglichkeiten deutlich verbessern. Zudem haben die Trainer ein eigenes Büro zur Organisation und Leistungsanalyse.

Neue, modernste Umkleiden mit Sauna und Ruheraum sowie die Gestaltung der Gesellschaftsräume werden einen weiteren Magneten darstellen. Und zu guter Letzt werden auch die neuen Bootshallen und der in den letzten Jahren modernisierte Bootspark die Angebotspalette des RCGD abrunden. Ein Club zum Wohlfühlen!

Besonders erfreulich ist das immer engere Zusammenrücken der Generationen und der Breiten- und Leistungssportler. Wir alle sind Ruderer, wir alle sind Germania, dies ist das neue Wir-Gefühl des RCGD.

In 2011 werden wir also wieder eine Heimstätte haben. Die Clubabende am Mittwoch können wieder stattfinden und auch verschiedene Feste und Feiern. Die Zeit des Provisoriums wird vorbei sein. Daher, freuen wir uns auf 2011!

Alles Gute für 2011 wünscht Euch Euer

Gunnar Hegger

RCGD holt drei Landesmeistertitel

Am 3./4.10. siegte der Ruderclub Germania auf den NRW-Landesmeisterschaften (LM) in Krefeld insgesamt dreimal. Desweiteren erruderten die Germanen eine Silbermedaille und zwei Bronzemedailen.

Cornelius Nellessen und Lukas Böhmer wurden im Leichtgewichts-Junior-B-Doppelzweier ihrer Favoritenrolle gerecht. Das knappste Rennen lieferten die beiden in ihrem Finale, mit nur einer hundertstel Sekunde Vorsprung zum Zweiten. Trotz der benachteiligten Bahn, einem technischen Fehler (Krebs gefangen) und deutlichem Rückstand war das Duo auf der Ziellinie vorne. „Das ist gerade noch einmal gut



gegangen“, so Trainer Luis Buslay. Endlich geglückt ist der Sieg auf den diesjährigen LM für Robby Gerhardt und Stephan Ertmer im Männer-Zweier. Auch dieser Zweier lag auf der Strecke vorerst nicht vorne.



„Dann folgte der krasseste Endsput der Regatta“, freute sich Buslay, der seine Schützlinge sogar mit einer Länge in Führung liegend im Ziel vor Krefeld und Leverkusen empfing.

Simon Nowak zeigte sich als großer Überraschungssieger im Leichtgewichts-Junioren-B-Einer. Buslay hatte im Vorfeld erst einmal nur mit dem Erreichen des Finals spekuliert, das Nowak auch dank eines starken Endsputs und Platz zwei erreichte.



Im Finale konnte er seinen früh erkämpften Vorsprung bei hohen Wellen trotz großer Angriffslust von unter anderem Johannes Mersmann (Krefeld-Uerdingen) verteidigen.

Silber erruderten sich Gerhardt und Ertmer mit Katja Breier und Leonie Pieper im Mixed-Doppelvierer (offene Klasse) hinter Krefeld. „Ärgerlich, dass die vier nach einem Krebs von Katja komplett abstoppen mussten“, bedauerte Buslay, „sonst wäre wohl der Sieg drin gewesen.“

Breier und Pieper sicherten sich im Frauen-A-Doppelzweier zudem die Bronzemedaille (hinter Köln und Krefeld), ebenso John Jennessen und Etienne Marquardt im Männer-Doppelzweier (hinter Krefeld und Duisburg).

Maren Derlien

39. Rheinmarathon



*gespannt davor, gebannt dabei,
gebräunt, ermüdet, nass, erfreut beim Bier*

Einen wundervoll sonnigen Herbsttag erlebten 700 Ruderer (143 Boote) beim 39. Rheinmarathon am 9. Oktober 2010 vom Wasser aus. Gesamtschnellstes Boot war der Kölner Club für Wassersport in 2:08:09 Stunden.

Neben den Teilnehmermedaillen gab es Pokale sowie Gold, Silber und Bronzemedailles zu gewinnen. Das gesamte Team vom RCGD hatte, so wie der Wettergott von oben, als Veranstalter auf Wasser und an Land alles im Griff.

Es war ein Marathon, bei dem nicht nur die Schuhe geschnürt wurden. Jede Menge Vorbereitungen für das Abenteuer Rhein waren für Boot und Athlet wichtig und sinnvoll. Davon später mehr. Ins Ziel gekommen sind alle (auch ein Boot unterhalb der Wasseroberfläche, auch davon später mehr), alle haben gesiegt. So ist das beim Marathon allemal, wenn das Ziel erreicht wurde!

Alles verlief reibungslos. In kurzen Abständen gingen die Boote auf Höhe des RTHC Leverkusen bei Rheinkilometer 695 auf die Strecke. Die Ruderer waren gewappnet mit Trinkrucksäcken, Kopfbedeckung und an die innere Bordwand geklebten Müsliriegeln. Die Ausleger der Boote waren abgeklebt gegen das Hereinbrechen der Wellen.

Die Wellenbrecher selber wurden verstärkt und erhöht mit selbstkonstruierten Aufbauten. In zahlreichen Links- und Rechtskurven und bei den Rheinseitenwechsellern hatten die Steuerleute alles im Blick. Abgesichert war die Strecke von der DLRG. Also konnte nicht passieren. Wirklich?

Während der langen Distanz gab es nicht nur Kilometer, sondern auch zahlreiche Wellen zu überwinden. Da hob es den Ruderer auch schon mal vom Rollsitz und Wellen schlugen trotz aller Vorbereitungen in die Boote. Der Bug ragte gen Himmel oder schnitt die Wellen. Es sah teilweise aus wie beim spektakulären Küstenrudern.

Und so schaukelte sich auch ein ungesteuerter Dreier über die Strecke, empfangen von jubelnden Zuschauern auf Höhe der Germania. Das Boot überquerte nicht über Wasser die Ziellinie, sondern unterhalb der Wasseroberfläche. Es lag bereits Kilometer vor dem Ziel schon etwas tiefer im Wasser aufgrund von eingesammelten zahlreichen Litern Rheinwasser. Dann die Zielgerade. Ungebremst vom Ehrgeiz legte sich die Crew nicht optimal zu den Wellen des entgegenkommenden Schiffes, sondern optimal in Zielrichtung. Über den Bug schlug das Wasser ein, das Heck tauchte ins Wasser. Innerhalb von einem Ruderschlag war von dem Boot nichts mehr zu sehen außer den



Rudern, der oberen Kante der Bordwand und der Köpfe der Ruderer. Rettungsschwimmer sprangen vom Anlegesteg und vom DLRG-Boot kopfüber ins Wasser und sicherten die Lage. Es bestand zu keiner Zeit Gefahr.

Es gab aber auch ebenes Wasser und beschauliche Momente, immer begleitet mit Sonnenschein. So waren die Ruderer im ersten Moment zwar völlig erschöpft, aber übergücklich in großer Feierrunde an Land. Dave Mannion, Irischer Meister im Achter, fühlte sich sowie alle anderen Teilnehmer sichtlich wohl: „Mir hat es sehr gefallen! Dank der Gastfreundschaft der Germania fühlt man sich hier im Verein wie zuhause.“ Und er schwärmte von Düsseldorf überhaupt. Beruflich kommt er sehr viel rum auf der Welt, aber Düsseldorf sei für ihn etwas ganz Besonderes.

Die Teilnehmer füllten ein breites Spektrum aus. Es war zum Beispiel der Olympionik (Peking 2008) Cormac Folan aus Irland am Start inklusive sechs seiner Ruderpartner aus dem amtierenden irischen Meisterachter, die zahlreichen 14-Jährigen und damit jüngsten Ruderer der Regatta, der letztjährige WM-Teilnehmer des gastgebenden Vereins Stephan Ertmer sowie der 79-jährige Karl-Heinz Trede vom RTHC Leverkusen als ältester Teilnehmer.

Die Erlebnisse und Überwindungen waren für alle ähnlich. „Bei 2000 Metern weißt du,

was du vorhast“, so Folan Cormac, der diese Distanz schon zigmal gerudert ist. „Die gut 42 Kilometer aber musst du dir wirklich gut einteilen“. Sein Kollege Dave Mannion erzählte, dass mal nur zwei statt der acht Ruder im Wasser eintauchten, wenn das Boot auf den Wellen abhob. Das war ein besonderes Erlebnis für die Flachwasserruderer und teilweise Neu-Marathoniken.

Stephan Ertmer ist ebenso die kurze Distanz gewohnt. „Du bist im Ziel einfach froh und weißt, was du geleistet hast. Es tut anders weh. Im Gegensatz zu den 2.000 Metern bei Meisterschaften hast du viel mehr Zeit, nachzudenken. Du lernst hier wirklich, wie du durch die Hölle gehen kannst.“ Und wenn andere Boote im Rücken auftauchen, spornt das an. „Es ist ein gutes Gefühl, wenn du an einem Boot vorbeiziehst. Das motiviert für die nächsten paar Kilometer.“ Da sieht man die starke Leistungssportmentalität, gepaart mit Freude an der Teilnahme am Marathon.

Der „Oldie“ Karl-Heinz Trede zeigte sich gut erholt nach dem Rennen. In seinem Boot saß er wie immer auf der Schlagposition. Mit Schlagfrequenz 18 brachte er seine Crew sicher über die Strecke: „Du brauchst Zeit, um den Druck einzusetzen. Außerdem muss das Boot Ruhe haben zum Laufen.“ Auch hier war der Ehrgeiz groß. Die zwei Trinkpausen waren auf 30 Sekunden begrenzt.

Herz und Lunge funktionierten prächtig. Lediglich über Schulterprobleme beklagte sich der Junggebliebene, der sich vor vielen Jahren Dank des Ruderns sogar eine Therapie ersparen konnte. OK, auch er war müde nach dem Zieleinlauf, die Belastung ist eben nicht ohne. Aber auch beim ihm war der „Schmerz“ schnell vergessen, denn die Euphorie war groß.

Nach der Siegerehrung und dem Genießen der Herbstsonne auf dem aufgrund der Umbauarbeiten mit frischem Kies ausgelegten Vereinsgelände war die Veranstaltung noch längst nicht beendet. Nachdem die Medaillen und Preise verliehen wurden, schloss sich der gesellige Abend im Vereinshaus an. Die Partymusik wurde teils lauthals von irischen Gesängen übertönt. Die „Alten“ stimmten ein, die jungen Iren folgten nicht viel später. Die Neuwieder Rudergesellschaft hatte Spaß am „Konter“ und wurde von den Iren und allen anderen ebenso bejubelt. Die Veranstaltung war wie immer nicht um Mitternacht beendet...

Maren Derlien

(Ergebnisse: www.rheinmarathon.de)



Die 36 schwedischen Wikinger aus Grenna fahren unter eigener Flagge

... und wer hatte den meisten Spass? Natürlich die Iren, alljährlich mit starkem Team

Foto: Detlev Seyb MeinRuderbild.de





Zwei Goldmedaillen an einem Tag bei Ruder-Weltmeisterschaften, das hat es für den Club in seiner über 100-jährigen Geschichte noch nicht gegeben. Für unsere zwei Athleten, die dafür um die halbe Welt zum Lake Karapiro in Neuseeland fliegen mussten, haben sich letztendlich alle Mühen gelohnt. Der 7. November 2010 - ein wahrhaft denkwürdiger Tag.

An der Weltspitze des Ruderns gibt es keine reinen Vereinsmannschaften mehr, an diese Tatsache haben wir uns schon lange gewöhnt. Achter-, Vierer-, ja selbst Zweierteams werden in knochenharten Ausscheidungen aus einer Vielzahl von Athleten über eine ganze Saison ermittelt, die mittlerweile 12 Monate lang ist, natürlich ohne Pause. Bedauerlicherweise zählen zur Erlangung eines Platzes in der Nationalmannschaft aber nicht nur dauerhafte sportliche Spitzenleistungen, sondern auch politische Entscheidungen, unter denen die Sportler oft genug leiden müssen. Nervenaufreibende Unsicherheit über Top oder Hopp sind die Folge. Die Verbände sprechen ein gewichtiges Wort mit, wobei es dahingestellt sei, ob das immer hilfreich ist. Leider können die Vereine daran aber nichts ändern.

Umso erfreulicher ist es, dass zwei Germanen es in die Flaggschiffe des Deutschen Ruderverbandes geschafft haben und nach unglaublichen Schindereien sogar Gold geholt haben, Lukas Müller im Deutschlandachter und Robby Gerhardt im Leichtgewichtsachter - beide haben ihre Rennen souverän gewonnen.

Man muss sich vor Augen führen, dass die beiden Gewichtsklassen leistungsmäßig ziemlich eng zusammenliegen, denn die Leichtgewichte (bis 72,5 kg Körpergewicht) sind über die 2.000 Meter nicht viel langsamer als die „Schweren“ mit 90-100 kg. Dabei ist hier auch noch zu berücksichtigen, dass sechs Ruderer des leichten Achters zuvor am gleichen Nachmittag Endläufe im Vierer und Zweier hatten, ihnen also schon ein Rennen in den Knochen steckte. Von Robby und seinem Partner Jan Lücke aus Limburg, den einzig „Frischen“ im Boot, wurde daher mehr als nur voller Einsatz erwartet und den haben sie eindrucksvoll erbracht. Beide waren allerdings schon vor den Endläufen überzeugt, dass die Aktion GOLD gelingen würde und sie haben Recht behalten. Es bleibt abzuwarten, ob WM-Titel tatsächlich nur ein Zwischenziel auf dem Weg zu Olympia sind. Ihren Anspruch auf einen Platz in einer olympischen Bootsklasse für 2012 in London haben Lukas und Robby durch ihre Erfolge jedenfalls schon mal sehr deutlich untermauert.

Männer, die Germanen sind stolz auf Euch!

RB

Nächtlicher Empfang für Robby Gerhardt

Am frühen Dienstagmorgen (9.11.) landete Robby Gerhardt mit Gold, Freude, tollen Erlebnissen und Müdigkeit am Flughafen Frankfurt. Vier Germanen machen sich auf den Weg nach Frankfurt. Der Wecker steht auf 1:15 Uhr, Treffen am Bootshaus ist um 2:00 Uhr, kurz darauf geht's los nach Frankfurt. Gunnar Hegger, unser Vorsitzender, sowie Stephan Ertmer, Jan Lehmann und Maren Derlien „landen“ zwar müde, aber mit Vorfreude am größten Flughafen Deutschlands.

Um 4:59 steht auf der Anzeige: Gold-Flug gelandet (so ungefähr). Wir gedulden uns noch ein wenig, bereiten den Sektempfang vor. Die ebenfalls angereisten Eltern von Robby spannen ein großes Tuch mit der Aufschrift „Herzlichen Glückwunsch unseren Weltmeistern!“. Die Germania-Flagge darf hier natürlich nicht fehlen!

Auch die Eltern von Achter-Kollege Jan Lücke aus Limburg sind da und noch so manch andere. Robby und Jan kommen aus dem Sicherheitsbereich raus. Großes Umarmen, Erzählen, Autogrammschreiben, Sektanstoßen, Medaillen-Bewundern.

Die Stimmung ist wunderschön, aber irgendwie sind doch alle ein wenig müde. Die beiden Ruderer vom Rudern, Feiern und Reisen, das „Empfangskomitee“ vom frühen Aufstehen.

Erdi und Jan nehmen Gold-Robby auf der Rückfahrt in ihre Mitte, denn gerade auch der vor-WM-Trainingszweierpartner Erdi will natürlich von den besonderen Erlebnissen erfahren. Doch nicht allzu lange dauert es, da ist es still auf der Rückbank.

Aber eines ist klar: Der Ausflug nach Frankfurt, der um 1:15 Uhr begann und erst um 9:45 Uhr am Clubhaus endete, hat sich gelohnt! Einen Weltmeister empfängt man schließlich nicht alle Tage. ...Und doch, so ist es. Denn schon in wenigen Tagen kommt Weltmeister Lukas Müller aus Neuseeland zurück!

Noch einmal...denn das geht immer..., - bevor wir Euch Beiden das auch in Kürze noch ein weiteres Mal persönlich auf dem Empfang im Verein sagen werden: Herzlichen Glückwunsch, Robby!!! Herzlichen Glückwunsch, Lukas!!!

Maren Derlien



Portrait eines Weltmeisters

Teil I - Lukas Müller

An Land zeigt sein Gesicht weniger Verbissenheit, sogar meist ein schüchternes Lächeln. Und doch: Mit fest zusammengepressten Zähnen, Beharrlichkeit und Disziplin scheint Lukas Müller etwas zu bewegen. Seit November 2010 ist der Düsseldorfer Ruderer amtierender Weltmeister im Deutschland-Achter. Damit sei er seinem großen Ziel einen entscheidenden Schritt näher gekommen, sagt der 23-Jährige.

„Der große Traum sind die Olympischen Spiele 2012 in London“, erzählt Lukas. Aber bis dahin sei es noch ein weiter Weg. Die Karten werden jetzt wieder neu gemischt. Lukas muss sich mit seinem Zweier-Partner Maximilian Reinelt (Ulmer RC) in der kommenden Saison von neuem für das deutsche Flaggship qualifizieren. „Bei der WM 2011 in Bled wollen wir unseren Titel unbedingt verteidigen“, sagt der Weltmeister. Dass es im November 2010 in Neuseeland sofort geklappt hat, war für den 2,08 Meter großen Ruderer fast eine Überraschung: „Die erste Saison im A-Bereich und dann gleich den WM-Titel im Achter holen – das ist der Wahnsinn!“

Mit einer Ruder-Karriere von gerade einmal sechs Jahren war der Weg zur ersten Senioren-Weltmeisterschaft für Lukas vergleichsweise kurz. Dafür aber umso steiler: Im Februar 2004 saß er in seinem Heimatverein, RG Wetzlar, zum ersten Mal im Boot. Die erste Anfänger-Regatta in Bremen gewann er nur drei Monate später. Ab August trainierte er unter seinem Trainer Marc Krömer bereits täglich. „Zu diesem Zeitpunkt habe ich zum ersten Mal zu träumen gewagt, dass das mit dem Rudern etwas werden könnte“, erinnert sich der 23-Jährige heute.

Basketball oder Rudern?

Das war ein ganz anderes Gefühl, als er es vom Basketball kannte, denn die „Sportart

der Großen“ war seine erste Wahl. „Mein Vater hatte mich während meiner rebellisch-pubertierenden Phase vor die Wahl gestellt: Rudern oder Basketball“, erzählt Lukas. Und da der Vater selbst früher einmal ruderte, entschied sich der Sohn aus Trotz für Letzteres. Doch seine enorme Größe war nicht nur von Vorteil, es mangelte an Dynamik und Beweglichkeit. Persönliche Kontakte zu den Jungs aus dem eingespielten Team, das sich bereits aus der Schule kannte, zu finden, war schwierig. „Beim Rudern ist das anders“, meint Lukas. „Hier habe ich mich sofort wohl gefühlt.“

Und hier wartete die ganz große Chance. Bis im November 2004 eine Knieverletzung im Sportunterricht beinahe alle Träume zerplatzen ließ. „Zwei Operationen und drei Monate Pause hieß es. Und dabei hatte ich sowieso viel zu spät mit dem Rudern angefangen“, resümiert der jetzige Weltmeister. „Ich dachte, es sei alles schon vorbei, bevor es überhaupt richtig angefangen hatte.“ Doch sobald das Knie sich erholt hatte, wurde verbissen weiter trainiert, bis hin zur alten Form und weit darüber hinaus. Mit seinem Zweier-Partner konnte Lukas alle wichtigen Regatten fahren und 2005 in Duisburg mit der deutschen Meisterschaft im Zweier mit Steuermann den ersten Erfolg verbuchen. Von Wetzlar nach Düsseldorf und in die Welt.

Vier weitere Jahre harte Arbeit und immer mehr Erfolge kamen hinzu: Platzierungen bei den deutschen U23-Meisterschaften, internationale Erfahrungen bei der U23-Weltmeisterschaft in Brandenburg 2008 (4. Platz im Achter) und Racic 2009 (Silber im Achter). Mit dem Wechsel in den A-Bereich – und vielleicht auch mit dem Wechsel zum RC Germania – kam dann 2010 der bislang größte Erfolg des derzeit größten Mannes im Deutschlandachter:



Der Weltmeistertitel in Neuseeland. „So ein Rennen macht wirklich keinen Spaß. Mir war schon vorher vor lauter Nervosität so unheimlich übel. Das Rennen war dann so knapp und die Schmerzen einfach nur krass“, erinnert sich Lukas.

Der Wechsel zu Germania Düsseldorf zur Saison 2009/2010 sei genau zum richtigen Zeitpunkt der beste Schritt gewesen. „Es tut gut, wenn der eigene Verein einem finanziell aber auch emotional den Rücken stärkt“, bemerkt Lukas. „Vor allem wenn man durchs Rudern und das Studium zeitlich stark beansprucht wird.“ Der Maschinenbau-Student hat sich längst damit abgefunden, für das Studium deutlich länger als die Regelstudienzeit zu brauchen. Ebenso damit, nicht annähernd so viel Zeit mit Familie, Freunden und Freundin zu verbringen, wie ihm eigentlich lieb wäre.

Angst vor der großen Bühne

Aber der Sieg entschädigt. Für alles, was man aufbringt. „Ich rudere für den Sieg. Nicht für den Erfolg“, sagt Lukas. Was er damit meint? Er genießt es, im Rennen, die Kräfte zu messen, alles zu geben, jeden Muskel im Körper zu spüren und dann vor dem Gegner ins Ziel zu fahren.

Und im Training das Boot zu spüren und die Natur bei Sonnenaufgang zu genießen. Der öffentliche Erfolg mitsamt seinen Ehrungen und Empfängen sei zweitrangig. Denn Lukas steht nicht gern im Rampenlicht, geschweige denn im Mittelpunkt. Bei der Gala zum Sportler des Jahres in Baden-Baden umklammern seine feuchten Hände krampfhaft das Mikrofon, die Stimme zittert merklich. Trotzdem freut der Sportler sich über die Silbermedaille für die Mannschaft des Jahres 2010. „Aber wenn ich einfach rudern kann und nicht reden muss, bin ich noch glücklicher!“, schmunzelt er.

Das Leben vor dem Rudern war deutlich einfacher. „Mir fehlt heute oftmals die Zeit für meine Familie, für meine Freundin und Hobbys“, gibt er zu. Seine Eltern sieht Lukas selten, auch wenn sie ihn an fast jeder Strecke mit Begeisterung anfeuern. Die letzte Rennrad-Tour mit dem älteren Bruder liegt etliche Jahre zurück. Doch der Sieg lässt den großen, stillen Sportler diese Gedanken meist vergessen: „Das unbeschreibliche Gefühl auf dem Wasser und jeder einzelne Sieg belohnen für alles, was man für den Sport aufgibt.“

Portrait eines Weltmeisters

Teil II - Robby Gerhardt

In der achten Klasse begann meine ruderische Laufbahn beim Schulsport am Unterbacher See. In der ersten „Trainings-einheit“ kämpfte ich im roten Gig-Vierer „Merlin“ an allen Fronten mit Balance, meinem Riemen, dem anderen Riemen auf meiner Seite und dem Wasser. Ich war froh, als wir bis zum Anlegen nicht reingefallen waren. Auch Stephan Ertmer, den meisten inzwischen besser als Erdi bekannt, saß damals mit im Boot. Zusammen bestritten wir im Oktober 2000 unsere erste Stadtmeisterschaft, wobei wir zu dieser Zeit froh waren, wenn wir fünf Schläge schafften ohne dabei einen kapitalen Krebs zu fangen. Wir wurden Zweiter. Das – besonders von mir ersehnte – Stadtmeister-T-Shirt bekamen die Erkrather.

Dieser Zustand besserte sich auch in der zweiten „Saison“ nicht. Wieder wurden wir nur Zweiter. Wieder gab es kein Shirt. In diesem Jahr gingen oder besser kamen

Erdi und ich zu Germania. Das Training und die erste zwar holprige aber nun „richtige“ Saison zahlten sich aus – wir wurden endlich Stadtmeister. Das Shirt war Türkis und ich hätte meine Rennkarriere auch damals beenden können – ich hatte ja alles erreicht. Aber es war schon zu spät. Das Ruderfieber hatte mich gepackt. Ich wollte schneller, stärker, besser werden. Rennen fahren. Und gewinnen.

Doch auch sonst war das Herz schon blau-weiß gestreift. Mit einem Stern oben links. Es waren nicht nur die Rennen und das Training, sondern auch der große Rückhalt in Verein und Trainingsgruppe. Die vielen Freunde, mit denen man eine Leidenschaft teilte. Auf ein Ziel hinarbeitete. Regatten, Lehrgänge, sowie Trainingslager zusammen erlebte und wenn nötig durchstand. Zusammenhielt wenn es für manche nicht so gut lief und ausgelassen feierte, wenn die Deutschen Meisterschaften dem Verein wieder ein paar Medaillen beschert hatten. So ist es bis heute.



Im Moment studiere ich Medien- und Kulturwissenschaften an der Heinrich-Heine-Uni hier in Düsseldorf. Das Studium wie auch meine Kommilitonen sind toll und ich werde aller Voraussicht nach bis Ende 2011 fertig. Die Kulturwissenschaften sind, in extremer Kurzfassung, ein Schmelztiegel aller Geisteswissenschaften von der Philosophie über Soziologie und Sozialwissenschaften bis hin zur Psychologie. Die Studenten unseres Instituts wirken an vielen Kulturprojekten in und um Düsseldorf herum mit – vor allem am FFT-Theater dem Tanzhaus NRW und auch den Düsseldorfer Kunstmuseen. Ich habe bis jetzt bei unserem Filmfest im Bereich Design mitgewirkt und bin als Gründungsmitglied bei unserem eigenen kulturwissenschaftlichen Studentenmagazin, der „s/ash“ dabei. All meine Professoren und vor allem unsere Sekretärin sind sehr entgegenkommend, verständnisvoll und hilfsbereit, wenn ich wegen Trainingslagern oder Wettkämpfen nicht an Seminaren teilnehmen kann oder Prüfungen verschieben muss. Das intensive Training und die vielen Wettkämpfe werden dadurch parallel zu einem Vollzeitstudium erst möglich.

Mein großes Ziel sind die Olympischen Spiele 2012 und 2016 und dort die Wiederholung unseres Triumphes von Rom. Schaffen tue ich dies alles nur dank meiner Familie, meiner Freunde und meiner Freundin Kathrin, die mich alle wunderbar unterstützen. So besteht ein wöchentlicher Höhepunkt unserer Trainingsgruppe beispielsweise in der Überraschungspremiere im UCI-Kino, die wir uns alle mit dem größten Ben & Jerry's Eisbecher versüßen. Nach diversen geteilten Riesenpopcornütten, Trailern und Film, wird letzterer meist heiß diskutiert und in die ewige Rangliste unserer bisherigen Montagstreifen eingeordnet. Genau dieser Ausgleich zum harten Trainings- und Unialltag ist wichtig, um in

einer guten Balance zu bleiben, ohne die Höchstleistungen auf dem Wasser nicht möglich sind.

In den trainingsintensivsten Wochen umfasst das Training bis zu 1400 Minuten. Also fast einen kompletten Tag. Es teilt sich auf Wassereinheiten im Hafen als wichtigstes Training, sowie Kraft-, Ergo- und Laufeinheiten auf. Mit den Trainingsmöglichkeiten beim Sportinternat athletica an der Uni habe ich ein gutes Los gezogen, denn so ist dank der kurzen Wege zu meinen Seminarräumen eine optimale Verzahnung von Sport und Studium möglich.

Für die nächste Zeit sehen meine Pläne so aus: 2012 gehört dem Ziel Olympia in London. Ich möchte mein Studium bis dahin abgeschlossen haben, um mich voll darauf konzentrieren zu können. Denn gerade in diesem Jahr wird es sehr viele und vor allem lange Trainingslager geben. Nach den olympischen Spielen möchte ich gerne mein Masterstudium beginnen oder aber, wenn sich die Möglichkeit dazu bietet, ein Volontariat machen beziehungsweise erste Berufserfahrungen sammeln. Für das Masterstudium habe ich ein weiteres großes Ziel. Seitdem ich letztes Jahr einen 1,78 Meter großen Kanadier gesehen habe, der das Boat Race gewann, bin ich fest davon überzeugt, dass man dies auch als Leichtgewicht schafft. Das heißt also ein Studium in Oxford oder Cambridge. Als Alternative würde mich auch ein Master an einer der großen amerikanischen Universitäten reizen, die allesamt gute Ruderteams in einer starken Studentenliga sowie hervorragende Studienmöglichkeiten zu bieten haben.

Robby Gerhardt

Düsseldorfer wählen Sportler des Jahres 2010



Fortuna Düsseldorf Wolf Werner mit Fortuna-Trainer Norbert Meier auf die Plätze.

Der frisch gebackene Weltmeister im Deutschland-Achter reagierte erstaunt: „Ich bin sehr überrascht über den Gewinn des Preises, aber natürlich auch sehr erfreut.“ Monika Lehmhaus, Vorsitzende des Sportausschusses der Landeshauptstadt Düsseldorf,

Überraschend gewann Lukas Müller vom Ruderclub Germania Düsseldorf den Publikumspreis 2010, der im Rahmen der „Nacht des Düsseldorfer Sports“ erstmals verliehen wurde. Der amtierende Welt- und Europameister im Rudern (Deutschland-Achter) lag damit vor alteingesessenen Düsseldorfern.

Die Spannung stieg unter den zahlreichen Gästen, als es um die Verleihung des Publikumspreises ging. Seit Ende des vorigen Jahres konnte per Internet unter zehn Düsseldorfer Sportpersönlichkeiten gewählt werden. Als das Ergebnis verkündet wurde, tobte die eine Ecke des Raumes besonders. Die zwölf Germanen, die ihren Schützling begleiteten, jubelten voller Freude. Denn Ruderer Lukas Müller wurde als Sieger auf die Bühne gerufen und bekam den Preis sowie Siegerblumen überreicht. Unter anderem verwies der Neu-Düsseldorfer Lukas Müller den Eishockey-Nationalspieler Daniel Kreuzter sowie den Manager der

gratulierte dem Publikumspreisträger im Namen der Stadt Düsseldorf: „Der Sport ist immer für Überraschungen gut.“

Denn längst nicht jeder hatte mit dem Sieg von Lukas Müller vor den anderen Sportpersönlichkeiten gerechnet. „Wir haben mit ihm einen tollen Repräsentanten für Düsseldorf“, ergänzte Lehmhaus. Germania-Vorsitzender Gunnar Hegger freute sich: „Wir sind stolz als Verein mit 400 Mitgliedern das geschafft zu haben. Lukas hat mit seinen Leistungen überzeugt.“ Der Preisträger freute sich über die Zustimmung in seiner „neuen“ Stadt: „Ich fühle mich auch sehr wohl in Düsseldorf. In der Germania wurde ich herzlich aufgenommen und habe mich schon gut hier eingelebt.“

Vor allem hat man neben dem Begriff „Deutschland-Achter“ seit dem Jahr 2010 auch eine Persönlichkeit vor Augen: den 23-jährigen Lukas Müller.

Ein buntes Rahmenprogramm bot der Initiator der Veranstaltung, der Verein Düsseldorfer Sportpresse e.V., samt seiner Unterstützer den nominierten Sportlern und dem Publikum. Musik, Comedy sowie Gespräche mit Sportlern und „nichtsportlicher“ Prominenz umrahmten die Ehrungen. Bejubelt wurde Lukas Müller nach seiner Ehrung erneut von den 500 Gästen, als Komiker Christoph Engels ihn als seinen Assistenten ernannte und ihm eine Minitrommel um den Hals hängte. Lukas Müller motivierte mit Trommelwirbeln den Spaßvogel, der unter anderem mit einem riesengroßen Einrad durch die engen Reihen mitten durch das Publikum fuhr. Kaum war der 2,08-Mann Müller von seiner Minitrommel erlöst, rief das Publikum im Chor „Lukas! Lukas!“

Und schon war er wieder mitten drin in einer weiteren Spaßnummer des Akteurs. Als Christoph Engels sich schließlich von dem „Publikumssieger 2010“ verabschiedete, motivierte er alle Gäste, zu Müllers erster Regatta im April nach Leipzig zu kommen und ihn dort trommelnd anzufeuern. „Jeder Meter ein Düsseldorfer Fan, das wäre was!“, so Müller.



Christoph Engels freute sich bei einem späteren persönlichen Gespräch mit dem Ruderer über die wundervolle Ergänzung: Der quirilige Komiker und der eher zurückhaltende Lukas Müller, der natürlich zu gegebener Zeit auf absoluten Hochtouren fährt.

In der „sportlichen Nacht“ waren die Gäste des Ruderclub Germania nicht nur erster bei der Sportlerwahl, sondern auch letzter auf der Tanzfläche. Bis früh in den Morgen wurde in großer Ruderrunde das Tanzbein geschwungen.

Maren Derlien



Ruder Bundesliga 2011

Gefühlvolle Wohnkompositionen und Ruderinnen



Das Jahr 2011 beginnt für den Bundesliga-Frauenachter des RC Germania sofort mit positiven Neuigkeiten. Die Düsseldorfferinnen begrüßen ein neues „Crewmitglied“ in ihrem Kreise. Das Fliesen-Centrum Linnenbecker aus Erkrath unterstützt die Germaninnen in der Saison 2011.

Winter bedeutet für die Ruderinnen keinen Stillstand. Es wird trainiert, egal ob das Thermometer Minusgrade anzeigt oder Schnee auf das eiskalte Wasser im Düsseldorfer Hafen fällt. Denn auch für die Wassersportlerinnen gilt: Die Erfolge des Sommers werden im Winter gemacht. Der Chef des Fliesen-Centrums Linnenbecker, Rudolf Schreckenberger, hat vom Trainingseifer erfahren und auch Gefallen an der Sportart gefunden. Schließlich treffen sich dort dieselben Ideale. „Weniger ist mehr“ heißt es, wenn es um die Ausstattung von Räumlichkeiten geht. Wenn die Ruderinnen im Boot an ihrer Technik feilen, heißt es ebenso: Weniger Kraft, gezielt eingesetzt, bringt mehr, als mit aller Kraft am Ruder zu ziehen.

Die kompetenten Mitarbeiter des Fliesen-Centrums Linnenbecker beraten mit Gefühl, Leidenschaft und Erfahrungen. Genauso rudern die Athletinnen im Boot. Gefühl für den Achter, das Ruder und das Wasser sind wichtig, um im Team erfolgreich zu sein. Bei den zahlreichen

Trainingseinheiten pro Woche darf die Leidenschaft natürlich auch nicht fehlen. Und Erfahrungen bringen alle Ruderinnen mit, allen voran die ehemalige WM-Bronzemedailleengewinnerin Kathrin Schmack, die durch ihren Beruf als Innenarchitektin auch den Kontakt zum Fliesen-Centrum Linnenbecker herstellte.

Rudolf Schreckenberger, Leiter der Niederlassung mit gut 40 Mitarbeitern in Erkrath, freut sich über die Kooperation. Rudern war für ihn schon zuvor stets präsent. „Der Deutschland-Achter, das ist ein Begriff, der ist ja in vielen Köpfen drin. Damals war es der Ratzeburger Achter, das war eine Erfolgsstory!“, erläutert Schreckenberger. Und dass ein Frauenachter im Düsseldorfer Hafen seine Runden dreht, das fand er interessant. „Vor allem wenn ich sehe, mit wie viel Engagement die Ruderinnen dabei sind“, so der Linnenbecker-Chef. Den Betrag, mit dem die Firma den Ruderclub Germania Düsseldorf unterstützt, wird in neues Material investiert. Das Boot aus der vergangenen Bundesligasaison ist noch nicht das Ideal für den kommenden Angriff auf die oberen Tabellenplätze.

Als Gegenleistung für die Förderung werden die Düsseldorfer Ruderinnen Aktionen des Fliesenhändlers unterstützen. U.a. wird beim traditionellen „Tag der offenen Tür“ im Fliesen-Centrum ein Ruderergometer für die Kunden bereit stehen. Zudem wird das Frauenteam den Mitarbeitern der Filiale im Hafen an einem Tag das Rudern näher bringen. Der Ruderclub Germania Düsseldorf freut sich, mit dem Fliesen-Centrum Linnen-

becker einen weiteren Partner für den Bundesliga-Frauenachter gefunden zu haben. Mit der Unterstützung des neuen Sponsors kann der Verein nun die Rahmenbedingungen für den Bundesligisten erheblich verbessern. Jetzt sollen natürlich sportliche Taten folgen. Die Crew um Trainer Martin Strohmenger peilt in der dritten Bundesligasaison den so begehrten fünften Platz an. Erstmals dürfen die fünf Bestplatzierten im August an einer internationalen Challenge in Berlin teilnehmen, die möglicherweise die Vorstufe zur späteren Gründung einer Europaliga sein könnte. In der Bundeshauptstadt sollen im Sommer die besten Clubachter Europas an den Start gehen. Da möchte die Germania natürlich auch dabei sein.

Maren Derlien

Informationen:

Das Fliesen-Centrum Linnenbecker (www.linnenbecker-kg.de) ist ein namhafter Groß- und Einzelhändler und seit 1977 in Erkrath-Unterfeldhaus ansässig. Die 1928 gegründete Wilhelm Linnenbecker GmbH & Co. KG beschäftigt heute über 800 Mitarbeiter in 24 Betriebsstellen an 20 Standorten und ist damit einer der großen Mittelständler der Branche.



Ein wahrhaft schönes Problem des Trainers: aus diesen 11 Mädels - und einigen weiteren, die ebenfalls bereitstehen - soll er einen schlagkräftigen Achter für die Ruder Bundesliga der Frauen bilden, die unbedingt einen höheren Tabellenplatz wollen.

Von links: Sabrina Schmitt, Sarah Breucker, Sarah Willmer, Dr. Annette Bürger, Christina Kockel, Bibiana Knüpper, Alina Grasshoff, Victoria Tetzlaff, Kathrin Schmack, Judith Suk, Isabelle Buchholz, STM: Jakob Engel. Davor: Trainer Martin Strohmenger.



Herbstzeit - Regattazeit

Frühjahr und Sommer, die Zeit im Breitensport, die geprägt ist von spannenden Wanderrudertouren, von dem Kennenlernen neuer Gewässer, von dem „Sich-Treiben-Lassen“ und dem Genuss von Sonne, Wind und Natur. Doch kaum naht der Herbst, da findet die Runtreiberei ein jähes Ende, ja, da werden wir „Breitensportler“ regelrecht wach geküsst, denn Herbstzeit heißt Regattazeit!

Der Prinz – der uns aus der Ruhe reißt - ist allseits wohl bekannt. Er nennt sich „Rheinmarathon“. Der alljährliche Start, für uns ein absolutes Muss, ein Sieg unserer erklärtes Ziel, mit diesen Vorgaben wird Wochen vorher trainiert, mit diesem Willen steigen wir am Regatta-Morgen in Leverkusen ins Boot und, so kann ich stolz berichten, wir haben unser Ziel voll und ganz erreicht! Die allabendliche Marathon-Party feierten wir, Gold behangen und rundum zufrieden, mit unseren Gästen aus Leipzig und Hamburg, und waren gleich schon dabei, neue Pläne für das



kommende Jahr zu schmieden. Zum Ausruhen blieb nicht allzu lange Zeit. Die Vorbereitungen für die nächste Regatta waren in vollem Gange. Nur zwei Wochen später stand der alljährliche Ruder-Marathon von Lüttich auf dem Programm.

Für uns ging es in diesem Jahr mit der „Spirit of Düsseldorf“ unter dem Motto „Alle in einem Boot“ als Team Düsseldorf, das sich aus dem Düsseldorfer Ruderverein, dem Wassersportverein Düsseldorf und unserer Germania zusammen setzte, an den Start.

Wie kann ich unser Rennen am Besten schildern? Stellt es Euch so vor: 45 Kilometer bei nasskaltem und sehr windigem Wetter sorgten für mehr als 100 Liter Wasser an Bord, für eine Cox-Box, der in der letzten Runde nur noch ein Blubbern zu entlocken war, für blutige Schwielen



an den Händen der Mannschaft und für Frostbeulen bei unserem hervorragenden Steuermann Jan Lehmann. Mit Platz 21, der Achter der Uni Bonn, der uns im vergangenen Jahr schon in der vierten Runde überholt hatte, lag in diesem Jahr ganze 5 Plätze hinter uns, und dem Erlebnis als „Düsseldorfer Mannschaft“ einen gemeinsamen Rhythmus gefunden zu haben, war und ist Lüttich 2010, trotz der widrigen Bedingungen und den damit verbundenen Strapazen, ein gern erinnertes Ruderevent, das durchaus in der Kategorie „Erfolg“ auf unseren Ruderkonten verbucht gehört. Wen wundert da noch unser aller Vorsatz? „Im nächsten Herbst sind wir sicher wieder mit dabei!“

Kaum zurückgekehrt, blieben uns ganze 2 Wochen Zeit als Verschnaufpause, gerade ausreichend, um die Wunden von Lüttich zu lecken. Denn dann hieß es: „Auf nach Hamburg“. Der alljährliche Fari-Cup, eines der absoluten Highlights in unserem Jahresplan, lockte uns mit seiner 4,3 Kilometer langen Regatta-Strecke an die wunderschöne Alster. Ohne Boot, doch mit Spaß und guter Laune, machten wir uns auf den Weg. Auf das Herzlichste wurden wir in Hamburg empfangen und von unseren dortigen Ruderfreunden rundum verwöhnt. Paule sorgte, wie schon im vergangenen Jahr, für komfortable Schlafmöglichkeiten, für hervorragendes Essen und für ein Leih-Boot mit erfahrenem Steuermann. Was blieb da noch für uns zu tun? Rudern! Alles geben was möglich ist. Doch leider waren einige Mitglieder unserer Mannschaft gesundheitlich stark angeschlagen, so dass diese Regatta, in sportlicher Hinsicht, mit dem Spruch: „Dabei sein, war alles!“ hinreichend beschrieben sei.

Was soll's, die wunderbare Atmosphäre rund um diese Regatta sorgte dafür, dass wir die Köpfe kaum hängen ließen und schon heute den Fari-Cup fett in unserem Ruderkalender 2011 vermerkt haben! Gedanklich mit dem Sieg vor Augen!

Herbstzeit – Regattazeit, langsam neigte sie sich dem Ende entgegen, doch den alljährlichen Schlusspunkt wollten wir

mit dem Start bei der Nikolausregatta in Essen-Kettwig setzen.

Wie schon in 2009 war unser Achter gemeldet als eine Neuauflage unter dem Titel: „Alt trifft Jung oder Breitensport trifft Leistungssport“, für uns „Oldies“ sicher die letzte Herausforderung dieses Jahres an Kondition und Nerven, gespickt mit dem Kitzel über das Wasser fliegen zu können. Und, was ist daraus geworden! Am Regatta-Morgen um 7.14 Uhr weckte mich mein Handy mit folgender Botschaft: „Hallo liebe Meldende zum Nikolausrudern. Leider müssen wir die Regatta absagen, da der Pegel der Ruhr zu hoch gestiegen ist. Wir können Euch heute nur Stutenkerle, Glühwein und Grillgut bieten. Lieben Gruß aus Kettwig...“

Schade, die ganze Vorfreude, verbunden mit einem durchaus unruhigen Nachtschlaf, war mit einem „Puff“ verschwunden. Der krönende Abschluss unserer Regattazeit ging sprichwörtlich im Ruhr-Hochwasser baden und ich wage kaum einzuschätzen, was diese Absage für die Organisatoren der Nikolaus-Regatta an Enttäuschung und Kosten mit sich gebracht hat.

Für uns heißt es nun, unseren Blick auf 2011 zu richten, auf die Planung vieler spannender Ruderereignisse, auf jede Menge entspannter Wanderfahrtenkilometer in fröhlicher Runde und hoffentlich dann auch wieder auf den krönenden Abschluss im Nikolaus-Achter in Essen-Kettwig.

Gaby Köster



Neues Wanderruderrevier in Portugal - Der Fluss Zêzere

Nach zwei Jahren Erfahrung mit der **Mondego Rowing Tour** hat es dieses Jahr eine interessante Neuheit gegeben. Diese Tour wird jährlich von der Freizeitsparte der Ruderabteilung des Sportvereins Ginásio Clube Figueirense, in Figueira da Foz, Portugal, organisiert.

Da in **Montmelo-o-Velho** die Vorbereitungen auf die Europameisterschaften 2010 auf dem Gewässer des Mondego liefen, ist man dieses Jahr auf den Fluss Zêzere ausgewichen. Wie auch auf dem Mondego-Fluss geht es hier in erster Linie um Stauseen, allerdings in einer sehr beschaulichen Landschaft.

Der Zêzere verfügt allein mit dem Stausee Castelo do Bode über 54 km Länge ohne Schleusen oder Behinderungen. Dem Verfasser ist er bestens bekannt, denn in den 80er Jahren hatte er dort einen Einer stationiert und ruderte dort regelmässig mit dem damaligen Präsidenten des portugiesischen Verbandes. Als Unterkunft verfügte dieser über eine Wohnung, aber auch ein sehr abgelegenes aber komfortables Hotel steht zur Verfügung. Der Ort Ferreira do Zêzere wurde auch als Winterquartier für Rudernationalmannschaften bekannt. Es gibt sogar einen kleinen Sportflughafen.

So trafen sich dieses Jahr - wieder zum zweiten Wochenende im August - Ruderer und Ruderinnen aus Frankreich, Deutschland, Spanien und natürlich Portugal, um **in drei Tagen in 5 Etappen bescheidene 67 km** zu rudern. Das Ganze wieder eingerahmt in ein tagesfüllendes Programm mit Tourismus, gutem Essen und Wohnen in komfortablen

Hotels. Dieses Mal fehlten die Engländer, die sich aber wieder für den Mondego im kommenden Jahr angesagt haben.

Das Besondere an dieser portugiesischen Art Wanderfahrten ist, dass die Teilnehmer fast nichts mit Bootstransport, Auf- und Abbriggern, Boot zu Wasser bringen, usw. zu tun haben, da dafür eine ganze Truppe junger Ruderer zur Verfügung stehen, die parallel zum Tourprogramm dafür sorgen, dass für die nächste Etappe die Boote schon bereit liegen, mit einglegten Skulls und Riemen. So mancher ältere Ruderer wurde dabei auf den Armen ins Boot getragen, da Anlegestegte eine Ausnahme sind. Kein einziger Ruderclub liegt an der Strecke.

Es kommen dabei **Gig-, Seegig- und Rennboote** zum Einsatz vom Zweier bis zum Vierer. Die Idee ist dabei, dass jeder mal mit jedem im Boot gesessen hat. Auch **Seegig-Achter** (!) sind im Prinzip eingeplant, doch dieses Jahr waren wohl wegen der längeren Anfahrt etwas weniger Teilnehmer dabei. Die Planung sieht jedenfalls bis zu 80 Teilnehmer vor. Man kann eine Teilnahme an dieser Tour nur empfehlen, da nichts weiter notwendig ist als Ruderklamotten einzupacken und auf beliebige Weise nach Portugal zu reisen. Abholung an den Flughäfen Oporto und Lissabon wird selbstverständlich angeboten.

Kontakt in Portugal: www.portugalrowing-tour.blogspot.com/

Kontakt in Spanien: Volker F. Nüttgen

nuettgen@terra.es oder

Tel. +34 629085796 (Handy)

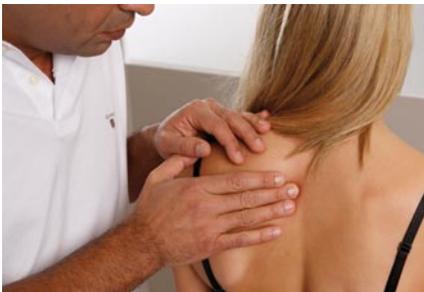


Im Sportwerk Düsseldorf e. V. auf der Volmerswerther Strasse 26 in Unterbilk befindet sich die von Tayar Tunc geführte Praxis für Physiotherapie und medical Fitness.

Das Sportwerk ist Träger des Bundesstützpunktes Taekwondo. In den Räumen des Vereins bietet Tayar Tunc u. a. ein sportphysiotherapeutisches Leistungspaket an. Als staatlich geprüfter Physiotherapeut mit zahlreichen Zusatzqualifikationen verfügt er über langjährige Erfahrung bei der Behandlung von Spitzensportlern aus verschiedenen Sportarten. Er betreute die Deutsche Taekwondo Nationalmannschaft als Physiotherapeut während der Qualifikationen zu Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften.

Darüber hinaus betreut er Sportler diverser anderer Nationalteams, wie beispielsweise Hockey, Leichtathletik und selbstverständlich auch Rudern.

Mit **physiodo** hat Tayar Tunc ein interdisziplinäres Konzept entwickelt und realisiert, das moderne medizinische Trainingsbetreuung in den Leistungs- und Gesundheitssport integriert: Die Geräte



sind in enger Zusammenarbeit mit Sportwissenschaftlern ausgewählt worden und werden auch für therapeutische Zwecke eingesetzt. So ist der Bereich der reinen Physiotherapie um ein Programm zur Verbesserung und/oder Vermeidung von Dysbalancen, zur Steigerung der Ausdauer und Belastbarkeit und allgemeines medizinische Fitnesstraining erweitert worden, um nur einige der Möglichkeiten zu nennen.

Der Name **physiodo** wurde dabei ganz bewusst gewählt, denn so wird deutlich, dass es immer um eine Einheit für Körper **und** Geist geht: physiologisches Handeln ist der Weg zu dieser Einheit – Balance, Ausgeglichenheit, Wohlbefinden **und** Leistungsfähigkeit.

Abgerundet wird dieses Programm durch ergänzende Kurse, die nach Wunsch ebenfalls belegt werden können.

Alles in allem ein optimales Ergänzungspaket für die erfolgreichen Ruderer vom RC Germania, die dieses bereitwillig nutzen, zumal mit **Jan Lehmann** ein Rudertrainer des RCGD ebenfalls als examinierter Physiotherapeut bei **physiodo** tätig ist. Selbstverständlich stehen die Kurs- und Behandlungsmöglichkeiten aber allen Mitgliedern des RCGD zum Vorzugspreis offen.

physiodo und der RCGD kooperieren seit geraumer Zeit; so kann man gegenseitig vom Know-how des jeweils anderen profitieren und sich in vielerlei Hinsicht unterstützen.

www.physiodo.de

JHV der besonderen Art

Stehender Applaus für die Clubvertretung

Dass die Clubvertretung bei der Jahreshauptversammlung von den Anwesenden für ihre Arbeit mit stehendem Applaus belohnt wird – das hat es zumindest in den letzten Jahrzehnten nicht gegeben – davor wahrscheinlich auch nicht. Allerdings ist eine solch positive Leistungsbilanz wie 2010 auch ein äusserst seltenes Ereignis und die Versammlung der stimmberechtigten Mitglieder würdigte deshalb das Engagement der Verantwortlichen in besonderer Weise.

Die Berichte der Ressortleiter:

Technik – René Otto. Ohne ständige Bemühung um Pflege und Wartung von Booten, Fahrzeugen und Hängern ist ein Ruderbetrieb unmöglich. René und sein Team haben im abgelaufenen Jahr hervorragende Arbeit geleistet, wobei durch Baumaßnahmen bedingt, die Ruderaktivitäten insgesamt geringer als in anderen Jahren war und auch deshalb weniger Bootsschäden auftraten. Die Clubfahrzeuge sind permanente Sorgenkinder und Kostentreiber, zumal in Kürze wieder eine Ersatzbeschaffung ins Haus steht.

Ruderwart – Stephan Mölle. Auch Stephan erwähnt den eingeschränkten Ruderbetrieb der Saison 2010, trotzdem lag die Gesamtleistung bei 130.000 Ruderkilometern, erbracht in über 30 Wanderfahrten, 6 Tagesfahrten, regelmäßigem Pritschenrudern und dem Training im Hafen. Insgesamt wurden 61 Fahrtenabzeichen errudert, im Wanderruderwettbewerb des DRV errang der Club leider nur Platz 7. Zwei neue Boote – ein Vierer m. Stm. und ein Fünfer – wurden aus Eigenmitteln angeschafft, 2011 folgt

ein weiterer C-Vierer. Die neue Clubkleidung wird gut angenommen und über Sammelbestellungen gekauft. Weiterhin nicht zufriedenstellend sind die Bemühungen ALLER um die Integration neuer Mitglieder. Hier ist mehr Engagement der Germanen gefordert, wenn Neulinge auch von Stammbesetzungen mitgenommen werden wollen.

Ausbildung – Ulla Fischer. Das Ausbildungsteam unter Leitung von Ulla und Jörg Bramer hat 2010 drei Anfängerkurse durchgeführt und etwa 30 Interessierte mit dem Rudern vertraut gemacht, wovon 16 in den Club eingetreten sind. Insgesamt waren 18 Germanen als Helfer aktiv, davon sieben intensiv. Die neu eingeführte Bezahlung der Übungsleiter hat sich in diesem Zusammenhang bereits bewährt.

Breitensport – Sven Winkhardt. Neben dem Rudern bietet der Club speziell in Winterhalbjahr den Hallensport und das Team Rowing auf dem Ergometer, speziell Letzteres wird sehr gut angenommen und die Kurse sind voll belegt. Seit Neuestem wird eine Kursgebühr erhoben zur Deckung der ÜL-Kosten, aber auch, um die Teilnehmer zur Wahrnehmung des gesamten Kurses bis zum Ende zu motivieren. Wesentlich für den Erfolg eines hochwertigen Breitensportangebotes sind qualifizierte Mitarbeiter und Helfer, die ihrerseits Fachkenntnisse in entsprechenden Weiterbildungsmaßnahmen erlangt haben müssen. Für die Zukunft ist eine Ausweitung der Kurse geplant.

Das diesjährige Marathon-Wochenende war für Sven und sein Team besonders stressig. Insgesamt 26 Leihboote mussten

für die ausländischen Gastmannschaften organisiert und transportiert werden, dazu 26 rheinerfahrene Steuerleute vom RCGD und befreundeten Vereinen der Region. An diese geht der besondere Dank des RC Germania für Hilfe und Unterstützung in vielfältiger Form, allen voran an den RTHC Bayer Leverkusen, ohne den die Durchführung der Veranstaltung nicht möglich wäre.

Medien / Presse – Robby Gerhardt. Der von Robby zusammengestellte Presse-spiegel mit Veröffentlichungen des abgelaufenen Jahres über der RCGD nimmt allmählich einen beeindruckenden Umfang an. Zeitungsartikel der regionalen und überregionalen Presse sowie Radio- und TV-Berichte des WDR, Antenne und Center-TV berichten über den RCGD und seine Erfolge im Wochenrhythmus. Wir sind in der glücklichen Lage, dass Maren Derlien, selbst erfolgreiche Rennruderin, sich so intensiv in der Öffentlichkeitsarbeit engagiert und die Presse mit regelmäßigen Berichten versorgt, die zudem auch noch mit professionellen Fotos von Detlef Seyb von www.meinruderbild.de komplettiert werden.

Geschäftsführung – Kurt Nellessen. Sein Bericht beschränkt sich auf zwei Themen: die Mitgliederentwicklung und den Neubau. Bei der Zahl unserer Mitglieder hat es – auch bedingt durch den Umbau und den dadurch eingeschränkten Sportbetrieb – in 2010 kaum Veränderungen gegeben, die Mitgliederzahl liegt bei etwa 380 Personen. Nicht unerwartet hat der Umbau eine ganze Reihe von Problemen mit sich gebracht, die zu Zeitverzögerungen geführt haben, es gibt aber auch Positives zu berichten. Die Verhandlungen mit unseren Nachbarn, der Düsseldorfer Paddlergilde, zur Überlassung eines 6 Meter breiten Grundstücksstreifens vom Sandacker bis zum Rheindeich sind erfolgreich abge-

schlossen, d.h., wir erhalten zusätzlich ca. 250 m² Grundstücksfläche neben der neuen Bootshalle. Die Freunde von der Paddlergilde erhalten zum Ausgleich entsprechendes Land Richtung Eisenbahnbrücke. Die Versammlung bedankte sich bei unseren Nachbarn mit anhaltendem Applaus.

Hauswart – Gerd Hebenstreit. Bedingt durch den Umbau war das Clubhaus während des gesamten Jahres nicht nutzbar. Bauphase I (Untergeschoss) begann nach der JHV 2009 und Bauphase II (Bootshalle) schloss sich im Frühjahr 2010 an, die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2011 geplant. Über den Baufortschritt konnten sich die Mitglieder am Veranstaltungstag vor Ort informieren. Im Übrigen war das regelmäßige Bautagebuch sehr informativ.

Die **Jugendwartin** Christina Sternberg war entschuldigt, eine Jugendversammlung steht noch aus. Derzeit hat der RCGD etwa 40 jugendliche Mitglieder bis 18 Jahre.

Studentenrudern / 2. Weg / Masters – Luis Buslay. Der Bericht erfolgte per Tischvorlage, demzufolge das Studentenrudern von Eva Weigand und Sabrina Schmitt organisiert wird. Die Ruder Bundesliga bietet ein gemischtes Bild: Erfolge bei den Frauen und – leider – ein Abstieg bei den Männern. Inwieweit die Männer eine schlagkräftige Mannschaft für 2011 zusammenbekommen, ist noch nicht klar, bei den Frauen dagegen sind Hoffnungen auf einen weiteren Höhenflug berechtigt und ein höherer Tabellenplatz ist „drin“. Regattabesuche sollten sich also lohnen!

Leistungssport – Gunnar Hegger. Was für ein Jahr! 4 x Landesmeister, 1 x Jahrgangsmeister, 1 x Europameister, 2 x Weltmeister – dazu noch etliche Finalplatzierungen auf Meisterschaftsregatten.

Diese Erfolge unterstreichen die Spitzenstellung des RCGD im Rudersport. In den letzten **RCGD Informationen** wurde bereits das neue Trainerteam vorgestellt, das leider nicht an der JHV teilnehmen konnte, da zeitgleich der Langstreckentest des DRV in Dortmund lief (Athleten und Trainer kamen erst nach der JHV in den Club). Zur Anwerbung weiteren Nachwuchses ist mit den Gymnasien Lessing, St. Ursula und Gerresheim ab Anfang 2011 eine Zusammenarbeit vereinbart.

Schatzmeister – Jörg Kreuels. Erfreulicherweise berichtet der Schatzmeister über eine stabile Finanzsituation. Aus den Beitragszahlungen allein (2/3 der Gesamteinnahmen) ist der Clubbetrieb zwar nicht zu finanzieren, aber zusammen mit den freien Spenden und Überschüssen aus Regatten (Wedau, Hafenregatta, Marathon) wird volle Kostendeckung erreicht. Wegen der Baumassnahme war das Clubhaus 2010 ganzjährig nicht nutzbar, weshalb auch Unterhaltskosten (Heizung, Strom, Wasser) nur in geringerem Umfang anfielen. Da gleichzeitig auch der Ruderbetrieb eingeschränkt war, wurde die Kasse geschont. Somit wurde einmalig ein Überschuss von EUR 23.000 erzielt, der auf das folgende Geschäftsjahr vorgetragen wird und somit im nächsten Jahr ein Polster für Anschaffungen von Booten und Möblierung des Clubhauses lässt. Traditionell ist der Leistungssport im RCGD der grösste Einzelposten des Budgets. Da aber der Löwenanteil dieses Etats über Zuschüsse und Spenden gedeckt wird, bleiben aus Mitgliedsbeiträgen lediglich 12% aufzubringen. Das Kosten-/Nutzenverhältnis im Einsatz der Mitgliedsbeiträge ist somit hervorragend.

Wichtig für sparsames Wirtschaften bleibt ein hohes Engagement der Mitglieder zur Eigenleistung aller Art und in allen Bereichen. Nur so gelingt es den Verantwortlichen, die Finanzaufgaben im Plan zu halten

und Fehlentwicklungen zu vermeiden. Der Neubau bewegt sich ebenfalls im Kostenrahmen und der Schatzmeister geht nach heutigem Stand davon aus, dass auf die Clubmitglieder keine weiteren Belastungen zukommen.

Kassenprüfer – Martin Weiland. Nach auftragsgemässer Überprüfung der Konten und aller Buchungsvorgänge bestätigen Martin Weiland und Peter Wilbert vollumfänglich ordnungsgemässe Buchhaltung.

Entlastung – Albrecht Müller. Als Vorsitzender des Ältestenrates spricht Albrecht Müller dem Vorstand und der CV Dank und höchste Anerkennung für die geleistete Arbeit – insbesondere auch in Bezug auf die Baumassnahme – aus und empfiehlt Entlastung. Die Versammlung erhebt sich spontan und applaudiert stehend, ein in der neueren Clubgeschichte bisher wohl einmaliger Vorgang!

Wahlen - Bei den anschliessenden Wahlen wurden die Kandidaten des Vorstandes ausnahmslos wiedergewählt, Gleiches gilt für den Ältestenrat und die Kassenprüfer (siehe Kasten). Die Jugendabteilung wählt ihre Vertreter erst in Kürze.

Sonstiges - Die Versammlung stimmte dem Antrag des Vorstandes auf Abschluss eines neuen Erbbaurechtsvertrages bis 2050 mit der Stadt Düsseldorf betreffend die zusätzlich bereitgestellte Fläche von 250 m² (ehemals Paddlergilde) ohne Gegenstimme zu.

Haushaltsvoranschlag 2011 - Letztlich wurde der Haushaltsvoranschlag 2010/11 gemäss Tischvorlage genehmigt. Beitragshöhe, Umlagen und Aufnahmegebühren bleiben unverändert.

Die Versammlung schloss gegen 18:00 Uhr mit dem traditionellen dreifachen Hipp-Hipp-Hurra.

Der RCGD 2011

Vorstand

Vorsitzender	Gunnar Hegger
1. stv. Vors.	Kurt Nellessen
2. stv. Vors.	Gerd Hebenstreit
3. stv. Vors.	Sven Winkhardt
Schatzmeister	Jörg Kreuels

Clubvertretung

Ruderwart	Stephan Mölle
Trainingsleiter Sport	Martin Strohmenger
Trainingsleiter Orga	Luis Buslay

Ressortleiter

Technik	René Otto
Sport Ebene 2	Jan Lehmann
(RBL, Studenten, Masters, 2. Wettkampfebene)	
Ökonomie/Veranst.	Udo Wacker
Ausbildung	Ulla Fischer
Medien/PR	Robby Gerhardt
Jugendwartin	Christina Sternberg
Hauswart (komm.)	Gerd Hebenstreit

Mitarbeiter der CV

Bootswart	Axel Peterkes mit Jürgen Kroneberg & Werkstatt-Team
Wanderruderwart	Jörg Bramer
KM-Meldungen	Hermann Höck
Internet	Stefan Gräf
Clubzeitung	Ralph Beeckmann
Newsletter/Infomail	Stephan Mölle Sven Winkhardt Kurt Nellessen
Ausbildung	Ulla Fischer Jörg Bramer
Trainer	Martin Strohmenger (Tr. A) Luis Buslay (Trainer B) Jan Lehmann (Trainer C) Julius Wimmer (Trainer C)
Aktivensprecher	Stefan Ertmer
Clubkleidung	Corinna Altmann
Pressemeldungen	Maren Derlien
Alde Büdels	Detlef Schlüter

Bootsstatistik 2010

Art der Fahrten

Die 2010 geruderten **119.378** Gesamtkilometer lassen sich wie folgt zusammenfassen:

· Tages- und Ausbildungsfahrten	35.007 KM (2009: 48.335 KM)
· Training und Regatten	44.322 KM (2009: 40.661 KM)
· Wanderfahrten	30.934 KM (2009: 37.811 KM)
· Kilometernachträge	9.115 KM (2009: 3.889 KM)

Platz	Boot	Bezeichnung	Km	Fahrten
1	Lahn	C-Gig Skull-3er ohne Stm.	1389	72
2	Sturmvogel	E-Gig Skull-4er mit Stm.	1237	51
3	Rhein	E-Gig Skull-4er/5er	1186	56
4	Elbe	E-Gig Skull-4er/5er	879	46
5	Rheingold	E-Gig Skull-4er mit Stm.	858	40
6	Offi	C-Gig Skull-2er ohne Stm.	749	61
7	Wendehals	C-Gig Skull-4er ohne Stm.	638	40
8	Schneider Wibbel	E-Gig Skull-3er/4er	632	37
9	Bätes	C-Gig Skull-3er ohne Stm.	545	32
10	Heinz Weske	E-Gig Skull-4er mit Stm.	441	23
11	Rot-Weiss	B-Gig Skull-3er ohne Stm.	415	21
12	Alde Büdel	E-Gig Skull-4er mit Stm.	370	12
13	Kormoran	C-Gig Skull-4er ohne Stm.	342	21
14	Seeschwalbe	D-Gig Skull-4er mit Stm.	261	20
15	Ruhr	D-Gig Skull-2er mit Stm.	228	16
16	Holz wurm	C-Gig Skull-2er ohne Stm.	221	17
17	Wochenend	A-Gig Skull-2er mit Stm.	205	8
18	Astoria	B-Gig Skull-2er ohne Stm.	174	7
19	Kurt Schwelm sen.	Barke	165	8
20	Flamingo	C-Gig Skull-4er mit Stm.	156	24

Stephan Mölle



Livingstone News

The travellers friend, a definitive guide for destinations along the Zambezi River. Discover this unique wilderness

The Zambezi Regatta Returns

World Heritage River Attracts World Class Athletes

Not held since 1907, the Zambezi International Regatta returns to Livingstone this year for the fourth ever Oxford v Cambridge v South African Universities races on the Zambezi River.

The event has been held previously in 1904, 1905 and 1907, with the last occasion including Brown University from the USA. This year's event is in September, coordinated by the Zambezi Boat Club.

2010 will also see the Centenary of the World Professional Sculling Championships held on the Zambezi River. The first event in 1910 was hosted by the British South Africa Company to ensure that the development of Central Africa included the sporting world. The BSA Co. put up a purse of £1,000 for the winner which was taken by Richard Armit, a New Zealander who was sponsored by the City of Sydney. His main rival was Ernest Barry of Great Britain, between them the two top professional rowers of their day. In the 2004 regatta Ernest Barry's nephew rowed an exhibition race on the Zambezi, and his great-nephew rowed for the Cambridge crew.

This year's programme combining both rowing and rafting will run 19-26 September, with viewing from the Zambezi Boat Club, while VIPs and sponsors will be entertained on board the luxurious African Queens, African Princess and Lady Livingstone launches.

The contest has gained international recognition with previous competitors including Olympic gold medalists Laska Grubor, Andrew Lindsay, Ed Goode and Jake Wetzel, and current reigning World Champions and gold medalists in the Beijing Olympics, Peter Reed and Andrew Triggs-Hodge, and silver medalists Colin Smith (born in Zimbabwe), Josh West, Matt Langridge and Acer Nethercott rowing in the crews. This year Kieran West (gold medalist in the Sydney Olympic) will be amongst others coming to row.

Local competitors are encouraged to take part in events including the Mukoro race, single kayak, double races kayak, double ladies kayak and mixed doubles kayak, as well as the raft race which is a sprint for crews of seven. Contact Peter Jones at The River Club or the



Aerial Zambezi International Regatta

Bei meinen kürzlichen Besuch in Zambia fiel mir dieser Artikel in die Hände und ich meine er sollte unserer Ruderfamilie zum Lesen gegeben werden. Ich habe ihn nicht nur einfach gelesen sondern bin dort ins Clubhaus gefahren und habe mir, bei einem kühlen Draft, die Umstände erklären lassen.

Der Zambesi Boat Club liegt idyllisch, wie sollte es auch anders sein, direkt am Zambesi. Die Tierwelt, Schlangen-Affen-Moskitos-Krokodile sowie Kudu-Orix-Wasserböcke und gelegentlich auch Elefanten kommen dort zu Besuch.

top professional rowers of their day. In the 2004 regatta Ernest Barry's nephew rowed an exhibition race on the Zambezi, and his great-nephew rowed for the Cambridge crew.



Men's start

kayak and mixed doubles kayak, as well as the raft race which is a sprint for crews of seven. Contact Peter Jones at The River Club or the Livingstone Tourism Association.



Sculling with elephants



ZAMBEZI SUN
VICTORIA FALLS ZAMBIA



Als der Entschluss gefasst wurde die Regatta, nach nahezu 100 Jahren, wieder zu beleben, war eine umfangreiche Vorbereitung, nötig.

Die Verhandlungen mit der Krokodil Gewerkschaft scheiterte immer wieder an der Forderung, das letzte Boot zu verzehren. Die Ruderer haben Touristen angeboten, das wurde aber abgelehnt. Bei Politikern war man sich etwas näher gekommen, doch es scheiterte an der Auswahl. Die Krokodile wollten den Gesundheitsminister sowie den Naturschutzbeauftragten. Doch beide wollten nicht.



Mahlzeit !



Der Premier von Simbabwe, Herr Mugabe, sollte es auch nicht sein denn der schmeckt ja schon anderen Leuten nicht. Also was tun?? Sie einigten sich auf europäische Touristen, bestanden aber vornehmlich auf Deutschen, Franzosen und Italiener, also in Zukunft aufpassen!

Nachdem die Krokodile beruhigt waren, fingen die Hippos an Forderungen zu stellen. Sie wollten nur den Sieger unbeschadet durch das Ziel lassen und die anderen Boote mindesten zum Kentern bringen. Ein bisschen Spaß muß sein. Damit waren die Ruderer nicht einverstanden und boten die Schiedsrichter an. Da einige ihre Lizenz verloren hatten, wegen Trunkenheit, hat man sich darauf geeinigt. Tatsächlich ist man Tagelang die Strecke abgefahren um zumindest die Plätze der Hippos zu wissen, denn sie verteidigen grundsätzlich ihr Revier. Es war schon eine spannende Angelegenheit. Die Begleitboote fuhren links und rechts am Ufer, auf der Höhe der Boote, um mit den Hippos keinen Ärger zu bekommen. Das Angebot ins Boot zu steigen habe ich dankend abgelehnt und lieber ein, oder waren es doch mehr, Bierchen zu trinken. Die Regatta in Duisburg war ihnen ein Begriff, da dort einige Ruderer mit Südafrikanern gestartet waren. Ich habe sie herzlich eingeladen aber nur unter der Bedingung, Krokodile und Hippos mitzubringen.

Zambia ist ein schönes Reiseziel, aber es sollte viel Zeit mitgebracht werden. Mein Besuch am Kariba See wird mir durch eine unendliche Tiervielfalt in Erinnerung bleiben. Durch das Aufstauen des Sees sind nur noch Hügel, die aus dem Wasser ragen und dort zu den großen Ansammlungen, von Tieren führen. Eine große Elefantengruppe benutzt noch jedes Jahr ihren alten Trail und schwimmt, bis zu 4 Stunden von Insel zu Insel.

Ulrich Michael Heyse

Sportstadt Düsseldorf – Ruderstadt Düsseldorf

Trainerteam mit viel Mut und dem bedingungslosen Willen zur Schaffung von Exzellenz

Stadt des Sports

In vielerlei Hinsicht ist Düsseldorf als Landeshauptstadt Vorreiter und Vorbild. Dies gilt auch für den Sport, im Besonderen für den Leistungssport. Dessen Macher sind erfolgreich bemüht, in diesem komplexen Feld moderne Managementstrukturen zu implementieren. „Lean Management“ ist gerade in der Sportpolitik Düsseldorfs ein Haupt-Credo aller Unternehmungen zur Optimierung des Spitzensports. Das „Werte-Schaffen ohne Verschwendung“ wird angewandt, um nachhaltig den Ruf des hiesigen Sports zu sichern und wenn möglich, noch zu verbessern. Zu dessen Verwirklichung wurden und werden enorme intellektuelle, strukturelle und letztendlich finanzielle Anstrengungen unternommen, dies zu verwirklichen.

Gerade der Rudersport partizipiert überaus erfolgreich in dieser Allianz aus Sport, Politik und Wirtschaft. Maßvoll werden die Bedürfnisse der Ruderei auf ihrem Weg zu einer gewissen Vorreiterstellung unterstützt.

Die infrastrukturellen Möglichkeiten, die Düsseldorf dem Rudersport bietet, suchen ihresgleichen. So liegen alle, für die erfolgreiche Umsetzung des Ruderleistungssports notwendigen Einrichtungen innerhalb von 10 Fahrminuten. Das bald fertiggestellte renovierte Bootshaus am Rhein, das Trainingsrevier am Hafen, die Physiotherapie im Sportwerk Düsseldorf oder die Trainingsstätten und Dienstleistungen von „athletica“ auf dem Unicampus, bilden die institutionelle Basis des Standortvorteils. Spezialisten aller Fachrichtungen stehen bei jeder Fragestellung, schnell und unbürokratisch helfend, zur Seite.

Nicht erst seit der Germane im Deutschlandert, Lukas Müller, von der Düsseldorfer Bevölkerung zur Sportlerpersönlichkeit des Jahres gewählt worden ist, wurde deutlich, dass Rudern in Düsseldorf eine exponierte Stellung innehat. Jedermann assoziiert mit Rudern Begriffe wie Leistungsbereitschaft, Durchhaltevermögen, Teamfähigkeit etc. und macht es somit zum positiven Image-träger.

Dieses positive Bild der Öffentlichkeit vom Rudern noch zu verbessern, haben sich alle Funktionsträger der Germania auf die Clubfahne geschrieben. Deshalb hat man sich entschlossen, die Anstrengungen zur Optimierung des Rennrudern noch zu verstärken.

Quo vadis, Germania?

Es gilt innerhalb der nächsten zwei Olympiazyklen, unter Nutzung des klaren Standortvorteils, den Trainingsbetrieb zu effektiveren. Der Trainingsbetrieb im Hafen, wird unter Berücksichtigung der oben genannten Prinzipien der optimalen Nutzung aller Ressourcen, geführt werden. Als Teil des Bundesnachwuchsstützpunktes und als Landesleistungszentrum fühlt man sich verpflichtet maßgeblich dazu beizutragen, die Stellung des Nordrhein-Westfälischen (NWRV) und Deutschen Ruderverbandes (DRV) zu konsolidieren.

Es herrscht ein perfektes Kommunikationsklima mit dem Bundesstützpunkt Dortmund und den Landestrainern. Wohlwollend steht man unseren Aktivitäten gegenüber und registriert dort, das unsere Arbeit im Sinne des NWRV und des Bundesstützpunktes von erheblichen Wert ist.

So will man bis 2012 die Grundlagen schaffen, vor allem im Teilbereich Leichtgewichtsrudern, regional und darüber hinaus, den Markt maßgeblich zu bestimmen.

Ferner wird die systematische Gewinnung von neuen Talenten einen weiteren Hauptaugenmerk im Optimierungsprozess darstellen. Dabei werden die sehr erfolgreich arbeitenden „Werkzeuge der Talentfindung“ des Sportamts genutzt. „Check und Recheck“ und der „Tag der Talente“ sowie das „Olympic Adventure Camp (OAC) stellen die Highlights dieser Bemühungen da.

Die freundschaftliche Zusammenarbeit mit ausgesuchten Düsseldorfer Schulen, bildet die andere Säule für eine erfolgreiche Talent-Identifikation. Das Lessing Gymnasium als NRW Sportschule, aber auch die hervorragend arbeitenden Schülerruderriegen des Gymnasiums am Poth in Gerresheim sowie die des Gymnasiums Neandertal, bringen immer wieder hoffnungsvolle Nachwuchsruderer hervor. Es wird bei der Zusammenarbeit angestrebt die vorhandenen Synergieeffekte zu maximieren.

Im Hafen brodelt es

Seit September 2010 wird der Trainingsbetrieb im RCGD durch ein Team von höchst motivierten Trainern geführt. Es besteht aus dem neuen Cheftrainer Martin Strohmenger und den „Alt“germanen Luis Buslay, Jan Lehmann und Julius Wimmer. Ihre unterschiedlichen Persönlichkeiten, mit ihren unterschiedlichen Qualitäten, ordnen sie alle einem klaren, gemeinsamen Ziel unter: der Schaffung von Exellence. Mutig sprechen sie diese Maxime aus, wissend, dass sie daran gemessen werden. Überzeugt, den richtigen Ansatz zu verfolgen und auch die richtigen Unterstützer zu haben, läuft nun die Anpassung des bestehenden Systems an die Bedürfnisse der Zukunft auf Hochtouren.

Hierfür wurde die Aufgabenteilung im Trainerteam modifiziert. Der Cheftrainer bestimmt die Geschehnisse der Leistungsrudern. Ihm „unterstehen“ alle Athleten. Er sortiert die Athleten in Leistungsgruppen ein und bestimmt die zuständigen Trainer. Er bestimmt die Eckpfeiler der Trainingsinhalte und bewertet deren Erfüllung.

Ihm zur Seite steht Luis Buslay als „Organisationsleiter Leistungssport“. Luis bringt seine Erfahrung aus zehnjähriger Trainertätigkeit bei der Germania mit und kennt alle wichtigen Personen und Institutionen. Mit viel Engagement und Geschick soll und wird er die „Belange des Stützpunktes“ nach innen und außen vertreten. Zusammen trainieren die beiden die Hochleistungsgruppe sowie die Übergangsgruppe.

Jan Lehmann wird zusammen mit Julius Wimmer die Kinder und Anfängergruppe ausbilden. Jan ist zu dem Verantwortlicher Organisator der Bundesligaabteilung.

Wie eine Gruppe von Wanderpredigern zieht das Trainerteam von Trainingsmaßnahme zu Trainingsmaßnahme. Sie liegen ihren Aktiven gebetsmühlenartig in den Ohren. Sie werden nicht müde, immer und immer wieder alte Germanentugenden zu propagieren, um diese neu mit Leben zu füllen. Ihren Vorgängern aus den erfolgreichen Zeiten nach strebend, versuchen sie einen Geist zu beschwören, welcher die Köpfe aller am Prozess Beteiligten, durchfluten soll.

Sie fordern eine Rückbesinnung zu einer Sportkultur, in der Verantwortung und Verlässlichkeit wieder zentrale Pfeiler der Trainingsgemeinschaft sind. Sie versuchen spürbar zu machen, dass es nicht pathetisch ist, zu fordern, dass Leistungs-Sport-Treiben wieder zu einer Ehrensache wird. Der Ruderclub soll nicht als ein „Mir-verpflichteter- Dienstleister“, sondern als Dach für eine Gemeinschaft von „Mir-Ähnlich-Gesinnten“ verstanden werden.

Das Streben der Athleten, soll der Exzellenzbildung dienen und ihr Versuch sein, über dem Maße gute Leistungen zu erzeugen, sowie bisher bestehende Grenzen zu überschreiten.

Dafür erhalten sie die Unterstützung der Gemeinschaft in einer Art Generationenvertrag. Es wird versucht optimale Strukturen für eine bestmögliche Entfaltungsgrundlage bereitzustellen. Letztendlich werden die Leistungssportler von heute erfahrungsgemäß, die Träger der Gesellschaft von morgen.

Kurzer Überblick zu den Leistungsbereichen:

Seniorenrudern „Offene Klasse“

Lukas Müller ist fraglos die Gallionsfigur unseres Clubs. Der Vorzeigethlet ist ein Teil der Trainingsmannschaft, obwohl er hauptsächlich am Bundesstützpunkt in Dortmund unter Trainerlegende Ralf Holtmeyer trainiert. Erst im letzten Jahr zu uns gestoßen, ist er bei allen gern gesehen und bekommt von den Germanen das notwendige „Heimatgefühl“. Damit ausgestattet, wird er den steinigen Weg in Richtung London 2012 gehen. Hat man die positive Entwicklung dieses jungen Mannes verfolgt, ist man sich fast sicher, dass er bei den Spielen im Flaggsschiff „Deutschlandachter“ des DRV sitzen wird.

LGW Männergruppe mit dem klaren Ziel Olympia 2012 bzw. 2016

Die Gruppe um die Germanen Robby Gerhardt und Stephan Ertmer, ergänzt durch das viel versprechendes Jungtalent Florian Behrle, bilden den Stamm des Unternehmens London12/ bzw. Rio16.

Mit den Ruderern Daniel Wisgott und Morgan Baumgärtel vom ETUF Essen, sowie Gabriel Hahn aus Aschaffenburg haben wir eine Trainingsgruppe mit herausragenden physischen und psychischen Grund-Eigenschaften.

Mit großem Enthusiasmus und der Bereitschaft innovative Wege zu gehen, werden diese mittelfristig versuchen, sich eine Vormachtstellung in ihrem Bereich zu erarbeiten.

Seniorinnen Leicht

Leonie Pieper hat sich eine Menge für die Zukunft vorgenommen. Nachdem sie nun den PKW- Führerschein erworben hat und bald die Abiturprüfungen anstehen, wollte sie trotzdem in 2011 übergangslos an die starken Leistungen der Juniorruderei anknüpfen. Nun zwingt sie eine Viruserkrankung zunächst einmal mit dem Training zu pausieren. Kämpferin, die sie ist, wird sie dann zurückkehren und dann in Gemeinschaft mit anderen leistungsstarken Athletinnen ihren Weg nach oben finden.

Junioren A LGW / Offen

Mit Cornelius Nellesen und Lukas Böhmer nebst Neu-Germane Lukas Schäfer sowie Überraschungslandesmeister Simon Nowak haben wir vier vereinseigene Talente auf dem Hof. Diese Vier wollen es den „Großen“ nachmachen und über zwei Jahre den Weg in Deutsche Junior A Spitze antreten. Bereits mehrfach in den letzten Wochen ist die gesamte NRW-Leistungsspitze in dieser Klasse dem Ruf des Germanen-Trainerteams gefolgt und man hat viel versprechende Basiscrews für 2011 zusammenstellen können

Junioren B

Im Moment, allen voran, ist Caro Meyer zu nennen, die sehr fleißig an der Erfüllung ihrer Träume feilt. Im Lgw-Bereich möchte sie in die Fußstapfen ihrer männlichen Kollegen Corny und Lukas treten. Neben ihr, sind im Hafen und im Kraftraum einige ebenfalls hochkonzentriert arbeitende Jungs zu finden. Da ihr Trainingsalter noch nicht so hoch ist, werden diese aber noch ein wenig Zeit brauchen um ihr vorhandenes Talent auch in Geschwindigkeit umsetzen zu können.

Kinder

Dank erfolgreicher Nachwuchsrekrutierung durch Luis Buslay und Jan Lehmann unter Mithilfe von Julius Wimmer ist eine, zunächst einmal rein numerisch betrachtet, erfreuliche Entwicklung beim Kinder und Anfängerrudern zu verzeichnen. In dieser Gruppe herrscht eine konzentriert-fröhliche Atmosphäre von emsigen Kindern. Durch den Führungsstil der beiden Trainer beflügelt, werden sicherlich Jungsportler erwachsen, die es ihren Vorbildern gleich-tun wollen.

Stärkung des Bundesligaruderns

Die Frauengruppe ist dabei auf dem besten Wege als weiteres Vorzeigobjekt vom neuen Germania-Geist zu werden. Ein reiner Germaninenachter bereitet sich schon jetzt ehrgeizig auf die kommende Saison vor. „Wir wollen eine gewichtige Rolle spielen und tun alles dafür, dass das keine leere Hülse bleibt“ sagt Kathrin Schmack, die wie ein Turbolader alle mit ihrem Engagement antreibt. 16 Germaninen stehen für die Zielumsetzung zur Verfügung. Das Team und die Trainer freuen sich besonders, das Maren Derlin den Weg in Hafen gefunden hat. Sie wird die Germanenfarben beim Head of the River vertreten. Bei ihrer ersten Trainingsfahrt gab es auch schon unerwartetes Lob von der ansonsten sympathisch zurückhaltenden Maren: „Der Achter hier läuft besser als jeder Nationalachter, den ich gefahren bin und der Spirit der Mannschaft ist an allen Ecken zu spüren“.

So viel Engagement wird auch honoriert: Wie bereits berichtet, konnte mit der Fa. Linnenbecker ein Sponsor gewonnen werden, der das Treiben der Damen sehr wohlwollend unterstützt.

Das Männerteam ist rein zahlenmäßig zwar ausreichend, ist aber leider nicht im Ansatz so geeint wie das Damenteam. Zu heterogen in Bezug auf die Leistungsvoraussetzungen und mit uneinheitlichem Engagement betrieben, wird sicherlich für

den Erwerb einer Lizenz ein deutlicher Umschwung erfolgen müssen, um ein höheres Investment zu rechtfertigen. Nichts desto trotz, hat auch hier jeder Beteiligte die Chance den Ausbau seiner Leistungsfähigkeit zu verfolgen um dann neue Ansprüche zu artikulieren.

Fazit

Last but not least besteht eine Hauptaufgabe, die sich Trainer und Vorstand gestellt haben, in der Anpassung des Bootsparks auf die aktuellen Bedürfnisse der Athleten im Wettkampf. Hier wird eine Stringenz bei der Materialbeschaffung verfolgt werden. In der Kooperation mit unseren Partnern gibt es hier viel versprechende Ansätze. Mit dem nötigen Weitblick wird hier, durch das Einbeziehen aller Germanen, sicherlich Bedeutendes auf den Weg gebracht werden können.

Forscht man in Lexika oder im Internet, trifft man bei Fragestellung „Was ist eigentlich ein Germane?“ vorrangig darauf, dass die/der „Germane/in“ Bestandteil eines Volkes gleicher Sprache ist. Die Sprache als Hauptmotor der kulturellen Identität ist es also, die den Stamm vereint, aber auch von anderen abgrenzt. Die Sprache dient als Garant des gemeinschaftlichen Erfolgs einer Sippe. Die Sprache ist es, die ermöglicht das alle Individuen ihre Kraft der Gemeinschaft zur Verfügung stellen. Die klare Formulierung der Vorgehensweise bei der Zielverfolgung determiniert den Erfolgshorizont. Lasst uns sprechen. Hierzu werden wir nach Abschluss der Bauarbeiten, das Clubhaus wieder zum Ausgangspunkt des tagtäglichen Trainings machen. Hier sollen dann Bilder und Eindrücke sprechen, damit ihr sehen könnt, dass wir es ernst meinen.

Martin Strohmenger

Skitrainingslager 2010/2011



Nach einer neunstündigen Fahrt sind endlich alle acht Sportler, zwei Trainer und die beiden Töchter von Martin Strohmenger am Dachstein angekommen.

Da leider, mit Bedauern der Sportler, das Essen noch gekocht werden musste wurde zuerst die Skiausrüstung ausgeliehen. Trotz der langen Zeit bis zum Essen hatten alle gute Laune und sich gefreut das Training auf den Skiern zu beginnen.

Nach dem langersehntem Essen wurde auch schon die erste Einheit gestartet! Am selben Abend wurde dann der Trainingsplan für die kommenden Tage besprochen, der folgender war:

7:30 Uhr	Frühstück
9:00 Uhr	Erste Einheit
12:00 Uhr	Mittagessen
15:00 Uhr	Zweite Einheit
18:00 Uhr	Abendessen

Wie man sich bestimmt vorstellen kann verlief jeder Tag fast gleich: Essen, Training, Essen, Schlafen, Training, Spiele spielen, Schlafen.

Nach dem Abendessen hat die gesamte Trainingsgruppe meistens zusammen gegessen, Gesellschaftsspiele gespielt, gequatscht oder Filme geguckt.

Über das ganze Trainingslager hinweg lag eine ausgeglichene Harmonie über der gesamten Gruppe und Silvester wurde ordentlich geknallt und in das neue Jahr rein gefeiert.



Am ersten Januar hat die Gruppe einen Ausflug zum Wandern gemacht, um auch mal eine kleine Abwechslung vom Skilanglauf zubekommen. Da wir Lust auf ein bisschen Action hatten sind wir anstatt des normalen Weges einfach direkt den Berg hinauf gestiegen...

Stolz oben angekommen, wurde erstmal eine Pause eingelegt und ganz viele Fotos geschossen. Doch leider mussten wir schnell wieder runter, da es anfang dunkel zu werden. Bei der ersten gesehenen Hütte, hofften wir, dass dort Martin Strohmenger auf uns wartete. Doch wir wurden enttäuscht, es war lediglich ein Museum.

Langsam kam eine Spannung in der Gruppe auf, da es zu schnell dunkel wurde und wir noch ein Stück, zur abgemachten Hütte, vor uns hatten. Manche der Gruppe, wie nachher erzählt wurde, hatten sich schon überlegt wie wir in das Museum einbrechen könnten, falls wir es nicht rechtzeitig runter schaffen würden. Dadurch, dass wir dann flotter gegangen sind, hat alles super gepasst und wir waren pünktlich unten.

Auch dieses Jahr fand wieder das langersehnte Kaiserschmarren essen, als ‚Abschied‘, auf der Hütte statt. Dieses Jahr gab es sogar genug zu essen, sodass wir eher runter gerollt als gefahren sind.

Kurz gesagt: Das Trainingslager war ein voller Erfolg. Jeder hatte seinen Spaß und die Trainingsgruppe hat sich klasse verstanden. Wir hoffen auf eine Wiederholung eines so gelungenen Trainingslagers!

Caroline Meyer



Abendliches Flambieren von Kaiserschmarrn, Pfanne # 11

Aus der Clubfamilie

Heinz Weske ist tot ---

Er starb nur wenige Wochen nach seinem 90sten Geburtstag. 75 Jahre war Heinz Weske Mitglied im RCGD und eine tragende Säule des Clubs in der Nachkriegszeit.

Seine Mitgliedschaft begann in der Schülerruderriege der Oberrealschule am Fürstenwall (heute Geschwister Scholl Gymnasium) im Jahre 1935; bald wurde er Jugendwart und Trainingsmann. Die grosse Liebe aber schenkte er dem Wanderrudern. 1973 unternahm er auf der

Also: er war ein Mann der Superlative, der auch zahlreiche Ämter im Club innehatte (Jugendwart, Ruderwart, Wanderruderwart, Mitglied des Ältestenrates).

Viele Neuanschaffungen im Bootspark realisierte er in den Nachkriegsjahren gemeinsam mit Studienrat Pentzlin vom Lessing Gymnasium. Denn nur mit diesen nach dem Krieg bis ca. 1956 besorgten Booten war der damalige und spätere Erfolg im RCGD-Wanderrudern möglich.



Und Heinz besorgt als Mitarbeiter der Stadt Düsseldorf die nötigen Zuschüsse. Durch seine humorvolle und stets positive Art hat er Vielen im Club die Freude am Rudersport - insbesondere an den unvergessenen Wanderfahrten - vermittelt.

Danke für die vielen wunderschönen Wanderfahrten, die in den Jahren zwischen 1950 und 1965 unter teilweise einfachsten Bedingungen und abends am Lagerfeuer

Donau die längste Wanderfahrt, die je ein Germane machte.

unter seiner Gitarrenbegleitung und seinen humorigen Dönekas stattfanden.

So musste es kommen, dass er 32 mal das Fahrtenabzeichen erruderte. Seine geruderte Lebensleistung betrug mehr als 60.000 Kilometer.

Du warst immer ein toller Fahrtenleiter und prima Ruderkamerad.

Almut/Rita/Didi

Geburtstage - die Germanen gratulieren

FEBRUAR

- | | | |
|-----|--|----|
| 1. | René Otto
Till Freihoff
Wilfried Hesmert | |
| 3. | Gerhard Scharlemann
Julia Brecklinghaus | |
| 4. | Frank Henschke | |
| 5. | Afra Blaesy
Trude Tittgen | 88 |
| | Astrid Winter
Bibiana Knüpper | |
| 6. | Karin Kroneberg | |
| 7. | Jörg Bramer
Heike Bartholomae | |
| 8. | Holger Siegler
Sarah Tkaczick
Nikolai Kröger | |
| 10. | Petra Brecklinghaus | |
| 11. | Manfred Blaszyk | 60 |
| 13. | Justus Leemhuis | |
| 14. | Sarah Willmer
Sandra Hengesbach | |
| 15. | Burkhard Dahmen
Charlotte Wimmer | |
| 16. | Olaf Wellems | |
| 17. | Maria Mertens | 88 |
| 18. | Heidi Beckmann
Caroline Meyer
Julia Schünemann
Sonja Göhner
Martin Klein | |
| 20. | Gunda Fahjen
Daniel Tkaczick | |
| 21. | Klaus Ginsberg
Isabelle Buchholz
Roland Schlüter | |
| 22. | Thomas Römer
Simon Fey
Paul Hebenstreit | |
| 23. | Alwill Brouwers | |
| 28. | Harald Spatz | |
| 29. | Sabine Brouwers | |

MÄRZ

- | | | |
|----|----------------------------------|--|
| 1. | Kristian Hachenberg | |
| 2. | Andreas Bremen | |
| 3. | Sabine Pfaul | |
| 4. | Michael Pries
Katharina Meier | |
| 5. | Holger Hönings | |

- | | | |
|-----|--|----|
| 5. | Katja Stahnke-Gräf
Regina Tödttmann | |
| 12. | Ralph Beeckmann | |
| 13. | Hilde Hinz | 96 |
| | Rudolf Sakendorf | |
| 14. | Fred Krefting
Anja Tkaczick | |
| 15. | Walter Lenz
Arno Boes | |
| 16. | Arno Ehltling
Heinz van Geldern | |
| 17. | Kathrin Sommer | |
| 19. | Kathrin Kockel | |
| 20. | Christoph Joeken | |
| 21. | Beate Mieszala | |
| 23. | Sven Falcke | |
| 26. | Guido Gilbert | |
| 28. | Ria Dübbers
Wolfgang Wacke | 60 |
| | Manuela Senger | |
| 29. | Stefan Leuthold | |
| 31. | Astrid Hegger | |

APRIL

- | | | |
|-----|------------------------------------|----|
| 2. | Paul Grant
Jens Bordihn | |
| 3. | Rolf Schneider | |
| 6. | Hans-Jürgen Vollmar
Eva Weigand | |
| 10. | Robby Gerhardt
Lydia Otto | 50 |
| | Katharina Ladleif | |
| 11. | Hermann Straßburger | |
| 12. | Theresa Otto | |
| 13. | Michael Schepers | |
| 14. | Reinhard Unger | |
| 15. | Rita Lehnacker
Reiner Windhövel | 75 |
| | Arndt Selzner | |
| 16. | Barbara Samblebe | |
| 17. | Merlin Esser
Floreana Miesen | |
| 19. | Christine Muth | |
| 22. | Christoph Herwald | |
| 23. | Hans Miebach | |
| 24. | Wolfgang Brink | |
| 27. | Jörg Kreuels | |
| 28. | Helmut Sprunk | |
| 29. | Liesel Weske
Sven Hawickhorst | 88 |



Der Bootshallen-Neubau macht Fortschritte